Tschechischer Topskorer zu Gottéron

Mit **Roman Cervenka** hat Gottéron einen dicken Fisch an Land gezogen. Der 30-jährige Tscheche spielte zuletzt in seiner Heimat für Pirati Chomutov und wurde Liga-Topskorer. Der polyvalente Stürmer unterschrieb für eine Saison.

FRANK STETTLER

Die Vita von Roman Cervenka ist eindrücklich: 2010 holte er mit Tschechien den WM-Titel, 2011 Bronze. Auf Club-Ebene feierte er 2008 den tschechischen Meistertitel mit Slavia Prag, 2014 triumphierte der 30-Jährige mit St. Petersburg in der KHL. Und immer gehörte der Center, der sich auch auf der Flügelposition bestens aufgehoben fühlt, zu den fleissigsten Punktesammlern. So war er zum Beispiel 2011 in den Diensten von Avangard Omsk der beste Skorer der KHL-Playoffs. Zuletzt erzielte er in der Qualifikation der tschechischen Extraliga für Pirati Chomutov in 49 Spielen 61 Punkte (23 Tore, 38 Assists) und war damit mit deutlichem Abstand der beste Skorer der Liga. Im Playoff brachte er es in acht Partien noch einmal auf neun Skorerpunkte.

Spielmacher und Skorer

Ohne Frage, mit dem Engagement von Cervenka für eine Saison ist Gottérons Sportdirektor ein Transfercoup gelungen. «Roman bringt sehr viel Leadership aufs Eis. Er ist ein Spielmacher, sehr intelligent und will den Puck unbedingt auf seinem Stock haben. Er will ein Spiel dominieren», beschreibt Dubé die Qualitäten des Tschechen, der damit wenig mit Sakari Salminen gemein hat, der ebenfalls mit beachtlichen Referenzen an die Saane gekommen ist, dann aber in der Krise untertauchte. Cervenka sei diesbezüglich das pure Gegenteil. «Er macht nicht nur seine Teamkollegen besser, sondern produziert auch Skorerpunkte. Überall, wo er bisher gespielt hat, war das der Fall gewesen. Überdies hat er einen guten Charakter. Ich bin überzeugt, dass uns seine Präsenz guttun wird.»

«Er macht nicht nur seine Teamkollegen besser, sondern produziert auch Skorerpunkte. »

Christian Dubé
Sportdirektor Gottéron

Ist nicht nur spielerisch, sondern auch körperlich stark: Roman Cervenka. Bild Keystone

Meistertitel mit Bykow

Er habe Cervenka, der letzten Sommer beim SC Bern im Gespräch gewesen war, schon seit einiger Zeit beobachtet, sagt Dubé. «Ich war auch in Prag und habe mich mit ihm getroffen.» Dass der Tscheche in der Saison 2014/15 in St. Petersburg unter der Führung eines gewissen Slawa Bykow den Meistertitel geholt hatte, habe nur eine marginale Rolle beim Transfer gespielt. «Ich habe mich mit Slawa zwar ausgetauscht, aber er war bezüglich der Verpflichtung nicht auf dem Laufenden», hält Dubé fest. Informationen über Cervenka hat sich Gottérons Sportchef von diversen Seiten eingeholt. So auch vom ehemaligen ZSC-Meistertrainer Bob Hartley, der nun an der Bande der Calgary Flames steht und Cervenka in der Saison 2012/13 in seinem Team hatte. «Nicht nur Hartley, alle meine Informanten haben mir gesagt, dass Cervenka heute locker in der NHL spielen könnte.» Weshalb denn der Tscheche in der Lockout-Saison auf nur gerade 39 NHL-Spiele kam, ehe er wieder nach Europa in die KHL zurückkehrte, erklärt Dubé mit dem Verletzungspech und den ungenügenden Englischkenntnissen des Tschechen. Denn statistisch war Cervenka bei Calgary mit einem halben Skorerpunkt pro Match alles andere als eine Nullnummer.

Noch ein Platz offen

Mit den bisherigen Alexandre Picard, Marc-Antoine Pouliot und Greg Mauldin hat Gottéron für die nächste Saison vier Ausländer unter Vertrag. Offen im Kader ist weiterhin eine Stürmerposition. Ob dies ein fünfter Ausländer oder ein Schweizer sein wird, ist weiterhin offen. Dubé bestätigte jedenfalls, dass er auch mit Schweizer Spielern in Kontakt stehe, die zurzeit in Übersee unter Vertrag stehen.

Roman Cervenka

Weltmeister und Olympia-Teilnehmer

Geburtsdatum: 10. Dezember 1985. **Geburtsort:** Prag. **Position:** Center/Flügel. **Grösse:** 182 cm. **Gewicht:** 89 kg. **Clubs:** Slavia Prag (2005–2010, 2012), Avangard Omsk (2010–2012), Calgary Flames (2013), SKA St. Petersburg (2013–2015), Pirati Chomutov (2015–2016). **Grösste Erfolge:** Meister mit Slavia Prag (2008) und St. Petersburg (2015). WM-Gold (2010) und WM-Bronze (2011) mit Tschechien. Teilnahme an zwei Olympischen Spielen (2010 und 2014). 108 Länderspiele (63 Skorerpunkte).

Düdingen muss bei NUC punkten

VOLLEYBALL Der TS Volley Düdingen bestreitet heute Abend (20 Uhr) in Neuenburg gegen NUC das drittletzte Spiel der Pre-Playoffs. Der Zug für Rang zwei, der für die Teilnahme am Playoff-Final gegen das bereits qualifizierte Volero Zürich berechtigt, ist abgefahren. Für die aktuell fünftplatzierten Freiburgerinnen geht es nun primär darum, zumindest Platz vier noch zu erreichen, um im kleinen Final um Bronze spielen zu können. Auf Rang vier liegt momentan eben dieses Neuenburg, das bei einem Spiel mehr zwei Punkte mehr auf dem Konto aufweist als das Team von Trainer Nicki Neubauer. Ein Sieg für die Düdingerinnen ist umso mehr Pflicht, weil die letzten beiden Gegner vom Osterwochenende die auf den Rängen eins und zwei liegenden Volero (am Samstag auswärts) und Sm'Aesch Pfeffingen (am Ostermontag zu Hause) heissen. Dass die Moral Düdingens intakt ist, bewies es am letzten Sonntag, als Franches-Montagnes in einem packenden Spiel im Tiebreak geschlagen werden konnte. *fs*

Die Tigers bei Olympic zu Gast

BASKETBALL Weil Lugano wegen der starken Schneefälle und den damit verbundenen Verkehrsproblemen am vergangenen 5. März nicht in Freiburg hatte antreten können, findet das NLA-Spiel zwischen den Tessinern und Olympic heute Abend (19.30 Uhr) in der Halle St. Leonhard statt. In der Rangliste haben die zweitplatzierten Freiburger satte acht Punkte Vorsprung auf die Tigers, die in dieser Saison etwas schwächeln. So musste Lugano zuletzt gegen Genf und überraschend gegen die Starwings aus Basel zweimal als Verlierer vom Parkett. Olympic-Trainer Petar Aleksic brennt auf das Spiel gegen die Lugano Tigers. Er hat nicht vergessen, dass sein Teamim letzten Aufeinandertreffen einen scheinbar sicheren Sieg wegen eines katastrophalen Schlussviertels (3:23!) doch noch aus den Händen gegeben hat. Diese Scharte will er heute unbedingt auswetzen. *fs*

BC Schmitten steigt in NLB auf

BADMINTON Der BC Schmitten hat den Aufstieg in die Nationalliga B geschafft. Die Freiburger schlossen die Gruppe 2 der 1.-Liga-Meisterschaft auf dem ersten Rang ab. Bemerkenswert ist die Promotion auch deshalb, weil mit Andrea Sommer nur eine Spielerin über Erfahrung in einer höheren Liga verfügt. Zudem fuhr Captain Mathias Schneuwly während der gesamten Saison zweigleisig, indem er gleichzeitig für den FC Schmitten in der 3. Liga Fussball spielt. Den Aufstieg verdienten sich die Schmittner insbesondere dank ihrer Heimstärke. Nur ein Spiel ging in der eigenen Halle verloren; bis auf einen knappen Sieg gewannen die Freiburger alle anderen Partien mit der Maximalpunktzahl. Um in der NLB eine gute Figur abgeben zu können, will der BC Schmitten nun ein schlagkräftiges Team auf die Beine stellen. *fs*

Silber und Sieg für Valérie Aebischer

Die Schmittner Orientierungslauf-Juniorin Valérie Aebischer startete am Wochenende mit dem Gewinn der Silbermedaille an der Nacht-OL-Meisterschaft in die nationale Saison. Tags darauf gewann sie den Nationalen OL.

ORIENTIERUNGSLAUF Mit einem Doppelpack begann am Wochenende die nationale OL-Saison. Am Samstagabend fand in Meggen LU die Schweizer Meisterschaft im Nacht-OL statt. Aus Freiburger Sicht gelang der Schmittner Juniorin Valérie Aebischer das wertvollste Resultat. Mit nur gerade 19 Sekunden Rückstand auf die Siegerin Simona Aebersold holte die Läuferin des OLC Omström Sense die Silbermedaille. Sie verlor zum siebten Posten 80 Sekunden auf Aebersold, was die Vorentscheidung bedeutete. Ansonsten war sie bei 11 der 18 Posten schneller unterwegs als Aebersold. Tags darauf zeigte sie, dass sie ihre Gegnerin schlagen kann: Sie gewann den Nationalen OL in Muri AG. Dieses Mal lag sie vor Aebersold. Dabei handelt es sich um ein Duell auf höchstem Niveau: Aebersold holte an der Junioren-WM im vergangenen Jahr Gold. Valérie Aebischer schaffte das gleiche Kunststück an der Jugend-EM bei den Bis-18-Jährigen. In diesem Jahr scheinen die beiden bei den Juniorinnen eine Klasse für sich zu sein: Sie lagen an der Nacht-Meisterschaft sieben und beim Nationalen Orientierungslauf drei Minuten vor der drittplatzierten Läuferin.

Auch sonst gelangen den Freiburgern an der Nacht-OL-Meisterschaft diverse Spitzenleistungen. Der Eliteläufer Térence Risse vom CA Rosé belegte den siebten Rang. Bei den Seniorinnen und Senioren holten Valérie Suter aus Freiburg (Gold, D40), Kati Cejka aus St. Ursen (Gold, D55), Maria Ammann aus Tafers (Silber, D70) und Denis Cuche aus Montagny-la-Ville (Bronze, H60) je eine Medaille. *sny*

Fand sich im Dunkeln gut zurecht: Valérie Aebischer. Bild Martin Jörg

Team Freiburg in Martigny

FUSSBALL Am Samstag verabschiedete sich das Team Freiburg mit einer Niederlage in der zweiten Qualifikationsrunde gegen Seuzach aus dem Schweizer Cup. Heute (19.45 Uhr) bietet sich im Rahmen der Meisterschaft in Martigny die Möglichkeit, ein Stück weit Wiedergutmachung zu betreiben. Die Freiburger liegen mit drei Punkten Vorsprung auf die Walliser in der Tabelle der 1. Liga auf Rang sieben. Mit einem Auswärtserfolg könnte die Equipe von Trainer Magnus Baeriswyl ihren Mittelfeldplatz also konsolidieren. Martignys Schwachpunkt ist die Defensive. Die Walliser kassieren im Schnitt über zwei Gegentreffer pro Partie. Auch bei ihrem Gastspiel in Freiburg kassierten sie bei ihrer Niederlage nicht weniger als vier Tore. Zum Auftakt der Rückrunde konnte Martigny seinen Kasten gegen das Team Waadt allerdings rein halten. *fs*

Guerdat vor Premiere mit Corbinian

Der Olympiasieger Steve Guerdat tritt über Ostern beim **Weltcup-Final der Springreiter** als Titelverteidiger an. Mit dem Westfalen-Wallach Corbinian sattelt er in Göteborg einen Neuling für mehrtägige Prüfungen.

Der Winter hält nochmals Einzug in Herrliberg, wo Steve Guerdat im Rütihof residiert. Trotz Schneegestöber steigt der Olympiasieger in kurzer Sporthose und Trainerjacke aus seinem Auto und rennt ins «Kafistübli» der Reitanlage.

«Ich komme direkt vom Fitness-Center», erklärt der 33-Jährige sein Outfit und fügt hinzu: «Ich mache täglich mehr als eine Stunde Sport.» Zunächst sei er kein Sportnarr gewesen, bis ihn eine Rückenoperation an die Geräte gezwungen habe. «Anfangs hatte ich keine Freude daran. Aber jetzt vermisse ich es, wenn ich einen Tag keinen Sport treibe.» Er erzählt auch vom Joggen, vom Fussballspielen, das er wegen der Verletzungsgefahr aufgegeben habe, oder von fehlenden Gegnern auf dem Tennisplatz. «Ich mache mehr, als ich für den Reitsport tun müsste. Ich will fit sein fürs Leben, so fühle ich mich besser.»

Steve Guerdat setzt nicht mehr auf das langjährige Erfolgspferd Nino, sondern neu auf Corbinian. Bild Keystone

Entscheid im Dezember

Wohl fühlt sich Guerdat auch auf dem zehnjährigen Westfalen-Wallach Corbinian, mit dem er über die Ostertage in Göteborg im Fokus stehen wird. In Südschweden tritt er als Titelverteidiger zum Weltcup-Final an, satteln wird er aber ein anderes Pferd als im April 2015 in Las Vegas. Die Franzosen-Stute Paille stand nach zwei Sehnenverletzungen nicht zur Auswahl. «Ich reite mit Corbinian», sagt Guerdat. Diesen Entscheid hat er bereits vergangenen Dezember gefällt, aber noch nicht kommuniziert.

> **«Er hat alles, was es braucht, aber ich komme noch nicht immer an ihn heran.»**
> Steve Guerdat
> Springreiter

«Ich bin top motiviert, Corbinian erstmals an einem Championat zu reiten», begründet er seine Wahl. «Dies bedeutet mir mehr, als den Fokus auf die erfolgreiche Titelverteidigung zu legen.» Nino sei wegen der Olympischen Spiele in Rio keine Option gewesen. «Ich will mir nicht vorwerfen müssen, zum Saisonhöhepunkt nicht optimal vorbereitet zu sein», betont der Jurassier.

Guerdat sitzt seit anderthalb Jahren im Sattel von Corbinian. «Er hat alles, was es braucht, aber ich komme noch nicht immer an ihn heran. Er kann Null gehen, aber es muss vieles passen», sagt der Schweizer Teamleader. Gemäss Reglement dürfte er in den vier schweren Prüfungen in Göteborg sogar zwei Pferde einsetzen, doch dies ist für ihn keine Option. Zwar reist auch Concetto Son nach Schweden, aber nur für den Notfall.

Corbinian ist mit zehn Jahren noch jung. «Wir wollen an diesem Turnier gemeinsam wachsen», meint Guerdat. Es mache keinen Sinn, Concetto Son im Jagdspringen mit niedrigen Hindernissen einzusetzen und dann mit Corbinian gleich in einer schweren Prüfung zu beginnen. «Für eine solche Taktik bräuchte es ein richtig erfahrenes Pferd.»

> **«Nino wurde auch erst richtig gut, als ich ihn eigentlich schon aufgegeben hatte.»**
> Steve Guerdat
> Springreiter

Die Feinabstimmung mit Corbinian nahm Guerdat an kleinen Turnieren vor. «Ich erhalte bei einfachen Prüfungen ein besseres Gefühl für das Pferd», erklärt der Jurassier dieses Vorgehen. So bestritt er mit Corbinian im Februar in Oliva bei Valencia mehrere Prüfungen, und zwar im Freien. Danach folgte ein Einsatz in Doha und als Hauptprobe drei etwas schwierigere Parcours in 's-Hertogenbosch in der Halle.

Kein Vergleich mit Nino

Der Wechsel von out- und indoor hat System. Draussen sind die Plätze grösser, es herrscht weniger Lärm, die Luft ist besser. Guerdat meint: «Corbinian hat super ausgesehen, als er von Spanien nach Hause kam. Die Aussenplätze haben ihm gut getan, bevor es wieder in die Enge der Halle geht.»

Wird Corbinian sogar der Nachfolger von Nino? Guerdat wiegelt ab. «Ich mag solche Vergleiche nicht», sagt er. «Klar denke ich mir bei jedem Kauf: Das wird dereinst mein Top-Pferd.» Aber oft würde dieser Wunsch nicht in Erfüllung gehen. Man dürfe einem Pferd nicht zu viel Druck aufsetzen und denken, es müsse einem die Zukunft sichern. «Nino wurde auch erst richtig gut, als ich ihn eigentlich schon aufgegeben hatte. Es liegt an mir, das Beste aus einem Pferd rauszuholen», betont Guerdat. *sda*

Wohl ohne Lichtsteiner und Shaqiri

Vor dem Testspiel der Schweizer Nationalmannschaft am Freitag in Irland sind Stephan Lichtsteiner und Xherdan Shaqiri weiter angeschlagen.

FUSSBALL Noch ist die Absenz der beiden für Freitag nicht offiziell. Doch es ist wahrscheinlich, dass nichts riskiert wird und sie geschont werden. Der Juventus-Verteidiger plagt sich mit muskulären Problemen in der rechten Wade herum, der Stoke-Offensivspieler spürt noch immer seine Oberschenkelzerrung. Ob Nico Elvedi und Shanj Tarashaj die Reise am Mittwoch nach Irland mitmachen, ist noch ungewiss. Beide könnten am Samstag in der U21 in der EM-Qualifikation gegen England zum Einsatz kommen. Erst nach dem Training vor dem Abflug wird Nationalcoach Vladimir Petkovic diese Personalien entscheiden.

Das Nationalteam befindet sich durchaus im Clinch verschiedener Interessen. Ein Testspiel hier, ein Pflichttermin dort. Hier die Möglichkeit, an der Taktik zu feilen, dort angeschlagene Spieler, die mit ihren Klubs vor entscheidenden Wochen in den verschiedenen Wettbewerben stehen. Vernachlässigen wollen die Schweizer die Spiele gegen Irland und am Dienstag nach Ostern in Zürich gegen Bosnien-Herzegowina aber nicht. «Wir wollen gute Resultate erzielen. Es ist wichtig, die unmittelbare EM-Vorbereitung mit entsprechend viel Selbstvertrauen zu beginnen», sagte Torhüter Yann Sommer.

Im 4-4-2-System

Im Training mischte Petkovic die Karten mehrmals. In der Abwehr könnten Michael Lang und Timm Klose den angeschlagenen Lichtsteiner sowie den verletzten Johan Djourou ersetzen. Wahrscheinlich erscheint, dass die Schweiz in Dublin im 4-4-2 antreten wird. Dieses System hat Petkovic bereits im November in der Schlussphase gegen die Slowakei und in Österreich mit Erfolg spielen lassen. Ohne den nicht berücksichtigten Gökhan Inler werden Granit Xhaka und Valon Behrami das Zentrum im Mittelfeld bilden. In der Offensive dürften Admir Mehmedi, Breel Embolo und Haris Seferovic zur Startformation gehören. Um den vierten Platz streiten sich Renato Steffen und Tarashaj. *sda*

Meldonium weit verbreitet

RINGEN Bei Ringern aus sieben ehemaligen Sowjetrepubliken ist nach Angaben des Weltverbandes (UWW) Doping mit dem verbotenen Präparat Meldonium festgestellt worden.

Das sagte Verbandspräsident Nenad Lalowitsch, ohne die Länder oder Namen der Sportler zu nennen. «Wir hatten noch nie eine solche Zahl an positiven Proben im Ringen», erklärte der Serbe Lalowitsch, wie die russische Agentur Tass meldete.

Am Montag hatte der russische Ringerverband bestätigt, dass die Sportler Jewgeni Salejew und Sergej Semjonow positiv auf Meldonium getestet worden seien. Das im Raum der früheren Sowjetunion vertriebene Präparat steht seit Jahresanfang auf der Liste verbotener Dopingmittel. Die Welt-Anti-Doping-Agentur (Wada) hat schon mehr als 100 Fälle registriert, vorab bei russischen Spitzensportlern. *sda*

ZAHLEN UND FAKTEN

Basketball

Saane holt den Cup

Freiburg, St. Leonhard. Freiburger Cup-Finals. Frauen: Saane (2.) - Bulle (3.) 59:24. **Männer:** Marly (2.) - Villars (2.) 56:51. **Kadetten:** Akademie Olympic - Bulle 115:44. **Benjamine:** Akademie Olympic U12 - Elfic Freiburg U14 58:43.

Eishockey

Josi mit Tor und Assist

NHL. Montag: New York Islanders - Philadelphia Flyers (mit Streit/1 Assist) 1:4. Toronto Maple Leafs - Calgary Flames (mit Hiller/21 Paraden) 5:2. Nashville Predators (mit Josi/1 Tor, 1 Assist) - Los Angeles Kings 5:2. New York Rangers - Florida Panthers 4:2.

Orientierungslauf

Freiburger Podestplätze

Meggen LU. Schweizer Meisterschaft im Nacht-OL. Herren Elite: 1. Daniel Hubmann (Herrenschwanden) 1:17:39. 7. Térence Risse (CA Rosé/Cottens) 1:29:14. 21. Quentin Mertenat (CA Rosé/Marly) 1:41:23. **D20:** 1. Simona Aebersold (Brügg BE) 45:15. 2. Valerie Aebischer (OLC Omström Sense/Schmitten) 45:36. **H18:** 1. Andrin Gründler (Hittnau) 1:02:03. 26. Olivier Meyer (OLG Murten/Courtaman) 1:26:13. **HAL:** 1. Flavio Poltéra (Domat/Ems) 1:14:17. 2. Thomas Bührer (CA Rosé/Villars-sur-Glâne) 1:15:09. **H50:** 1. Kornel Ulrich (Immensee) 49:10. 13. Grégoire Schrago (CA Rosé/Prez-vers-Noréaz) 56:45. 15. Joseph Brügger (OLC Omström Sense/Plaffeien) 58:07. **H55:** 1. Reto Müller (Einsiedeln) 46:57. 11. Bernhard Aebischer (OLC Omström Sense/Schmitten) 59:26. 14. Bernard Peissard (OLC Skog Freiburg/St. Ursen) 1:00:27. **H60:** 1. Hansruedi Kohler (Dörflingen) 48:37. 3. Denis Cuche (CA Rosé/Montagny-la-Ville) 57:16. **H70:** 1. Ernst Baumann (Schwarzenbach SG) 39:33. 6. Hansjörg Suter (CA Rosé/Onnens FR) 51:19. **DAK:** 1. Renate Widmer (Birsfelden) 33:12. 4. Anne Godel (CA Rosé/Misery) 36:47. **D40:** 1. Valérie Suter (CA Rosé/Freiburg) 45:13. **D55:** 1. Kati Cejka (OLC Skog Freiburg/St. Ursen) 38:49. **D70:** 1. Liz Mulder (Sattel) 43:22. 2. Maria Ammann (OLC Omström Sense/Tafers) 47:13.

Muri AG. Nationaler-OL. Herren Elite: 1. Marc Lauenstein (Cormondrèche) 1:04:51. 12. Quentin Mertenat (CA Rosé; Marly) 1:15:03. **HAL:** 1. Armin Steiner (Uerkheim) 53:53. 6. David Bürge (OLC Omström Sense) 58:41. **D20:** 1. Valerie Aebischer (OLC Omström/Schmitten) 36:24. 2. Simona Aebersold (Brügg BE) 37:00. **H20:** 1. Joey Hadorn (Fahrni b. Thun) 52:05. 18. Lars Beglinger (OLG Murten/Jeuss) 1:11:39. **H16:** 1. Fabian Aebersold (Brügg BE) 39:55. 8. Jonas Soldini (CA Rosé/Corpataux-Magnedens) 42:56. **H60:** 1. Hansruedi Kohler (Dörflingen) 38:41. 10. Denis Cuche (CA Rosé/Montagny-la-Ville) 45:05. **H70:** 1. Ernst Baumann (Schwarzenbach SG) 39:51. 9. Hansjörg Suter (CA Rosé/Onnens FR) 49:01. **DAM:** 1. Kerria Challandes (Boudevilliers) 38:25. 2. Nicole Kopp (OLG Murten/Bern) 41:14. 9. Nathalie Julmy (OLC Omström Sense/Düdingen) 45:28. **DAK:** 1. Anna Naef (Aarau) 27:53. 4. Anne Godel (CA Rosé/Misery) 32:19. **D40:** 1. Beatrice Aeschlimann (Münsingen) 35:00. 3. Valérie Suter (CA Rosé/Freiburg) 37:59. **D70:** 1. Liz Mulder (Sattel) 38:09. 5. Maria Ammann (OLC Omström/Tafers) 49:15. **D75:** 1. Verena Harzenmoser (St. Gallen) 41:17. 5. Thérèse Godel (CA Rosé/Domdidier) 51:19.

Ringen

Acht Medaillen für den Sensler Nachwuchs

Die Sensler Jugend nahm am Turnier Memorial Mikael Sarrasin in Martigny teil. Am Start waren Teams aus der Westschweiz und aus Willisau sowie Belp. Die Sensler holten acht Medaillen. In der Altersklasse Jugend B triumphierte Noah Schwaller in der Kategorie 6. All drei Kämpfe konnte er mittels Schultersieg oder technischer Überlegenheit gewinnen. Knapp nicht zu Gold reichte es Lukas Lötscher (Jugend B5). Im entscheidenden Kampf zog er knapp den Kürzeren und belegte Rang zwei. Ronan Schwaller sorgte bei der Jugend A bis 35 kg für den nächsten Sensler Sieg. Ronan siegte dabei auch gegen seinen Zwillingsbruder Melvin. Dieser verlor aber ansonsten keinen weiteren Kampf und sicherte sich Silber. Jonas Schwaller 53 kg und Miriam Lötscher 59 kg erkämpften Gold der Jugend A. Bei den Kadetten gewann Larissa Feyer in der Kategorie bis 50 kg. Sie war die einzige Ringerin in dieser Kategorie. Gefordert war sie dennoch, denn sie bestritt zwei Freundschaftskämpfe mit Ringern aus höheren Gewichtsklassen. Eveline Lötscher war die zweite Sensler Ringerin bei den Kadetten. Sie startet bis 58 kg. Nach zwei Punkteniederlagen zum Auftakt gewann sie ihren letzten Kampf und sicherte sich noch Bronze. Jael Andrey (Piccolos) und Julia Lötscher (Jug. A) konnten zwar auch punkten, sich aber nicht in den Medaillenrängen klassieren. *ds*

Ski alpin

Bapst Dritter in Nendaz

Nendaz. Grand Prix Migros. Knaben. Jg. 2008: 2. Jules Maillard (St-Martin). **Jg. 2007:** 4. Arnaud Deschenaux (Vauderens). **Jg. 2006:** 3. Martin Bapst (Düdingen). **Jg. 2004:** 2. Thomas Chassot (Posieux). **Jg. 2002:** 3. Antoine Chassot (Posieux). **Mädchen. Jg. 2006:** 5. Mathilde Chassot (Posieux). **Jg. 2004:** 1. Julie Deschenaux (Vauderens). **Jg. 2002:** 4. Loana Bertschy (Le Mouret). 5. Carmen Alosno (Sâles). 6. Coraline Zosso (Le Mouret). **Jg. 2001:** 6. Marie Vial (Le Mouret). **Jg. 2000:** 5. Pauline Gumy (Ecuvillens). 6. Delphine Berchier (Treyvaux).

Express

Verfahren gegen WM-Macher

FUSSBALL Die Fifa-Ethikkommission hat ein Verfahren wegen der Vergabe der WM-Endrunde 2006 an Deutschland eröffnet. Die Untersuchungen richten sich unter anderem gegen den früheren DFB-Präsidenten Wolfgang Niersbach und den damaligen OK-Chef Franz Beckenbauer. Auch gegen den damaligen DFB-Chef Theo Zwanziger, die früheren Generalsekretäre Helmut Sandrock und Horst R. Schmidt sowie den ehemaligen Direktor Stefan Hans wird ermittelt. Alle sechs waren Mitglieder des Organisationskomitees für die WM. Sie werden jeweils verdächtigt, den Fifa-Ethikcode verletzt zu haben. *sda*